Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 17. Lincoln, Neb., Donnerstag, 4 Febuar 1897. No. 31

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Annahme der Bill für eine internationale Doppelwährungs-Conferenz durch den Senat.

Washington, 29. Jan. Die Bill für eine „Internationale Doppelwährungs-Conferenz" passirte heute im Senat durch 46 gegen 4 Stimmen. Die Maßnahme hat folgenden Wortlaut:

„Daß, wenn immer der Präsident der Ver. Staaten nach dem 4 März 1897 beschließen sollte, daß die Ver. Staaten auf jeder durch diese oder irgend ein anderes Land berufenen internationalen Conferenz vertreten sein sollen, deren Zweck es ist, eine internationale Verständigung über Fixirung des relativen Werthes zwischen Gold und Silber als Geld durch gemeinsame Ratio zwischen diesen Metallen und mit Freiprägung zu einer solchen Ratio zu bewirken, derselbe hierdurch ermächtigt wird fünf oder mehr Commissäre zu einer solchen internationalen Conferenz zu ernennen, daß ferner als Compensation für besagte Commissäre und für alle damit verknüpften sonstigen der Billigkeit entsprechenden Kosten, nach Genehmigung derselben durch den Staatssekretär, die Summe von $100,000, oder so viel derselben als sich für nothwendig erweisen sollte, hiermit verwilligt ist.

„Abschnitt Zwei: Daß der Präsident der Ver. Staaten hierdurch ermächtigt ist, namens der Regierung der Ver. Staaten eine solche internationale Conferenz nach seinem Ermessen nach hierzu vereinbarten Punkten zu berufen."

Für die Bill stimmten die Republikaner: Baker, Brown, Cameron, Carter, Chandler, Clark, Cullom, Davis, Frye, Gallinger, Gear, Hale, Hawley, Hoar, Lodge, McBride, McMillan, Nelson, Perkins, Platt, Sherman, Shoup, Thurston, Wetmore. Die Demokraten: Bacon, Bate, Blackburn, Blanchard, Call, Faulkner, Gibson, Gorman, Gray, Jones von Arkansas, Lindsay, Mills, Mitchell von Wisconsin, Murphy, Pugh, Tillman, Turpie, Walthall, White, die Populisten: Jones von Nevada und Peffer und der Unabhängige: Cannon.

Gegen dieselbe gaben ihre Stimme ab: die Demokraten: Roach und Vilas, der Populist: Allen, und der Unabhängige: Pettigrew.

Washington, 29. Januar. Das Repräsentantenhaus beschäftigte sich den ganzen heutigen Tag mit der Diskussion des Conferenz-Berichts zur Senatsbill über Definirung der Rechte von Ankäufern der Atlantic und Pacific Bahn unter einem Subhastationsverfahren.

Nach langer heftiger Debatte verwarf das Haus den Bericht durch 143 gegen 71 Stimmen und wies die Haus-Conferenten an, auf den Haus-Amendements zu bestehen.

Missouri.

St. Joseph, 29. Jan. Richter Lafayette Dawson einer der hervorragendsten Advokaten in Missouri, ist in seiner Wohnung in Maryville gestorben. Herr Dawson ward 1839 in Illinois geboren. Im Jahre 1876 war er ein Elector auf dem Tilden und Hendricks Ticket. Präsident Cleveland ernannte ihn 1885 zum Richter von Alaska, er legte aber 1888 dieses Amt nieder. Ein Krebsleiden verursachte seinen Tod.

Illinois.

Tod des Gen. Smith.

Chicago, 29. Jan. Der pensionirte Titular-Generalmajor John F. Smith, ist heute in seiner Wohnung, im Alter von 80 Jahre, zur großen Armee abberufen worden.

Er erblickte 1816 zu Bern in der Schweiz das Licht der Welt.

Während des Bürgerkrieges war er Oberst des „Lead Mine Regiment", dem 45. illinoiser.

Gen. Smiths Vater diente unter Napoleon während des russischen Feldzuges und bei Waterloo.

Gage's Programm.

Chicago, 29. Jan. Lyman J. Gage, welcher den ihm angebotenen Posten als Schatzamts-Sekretär in des erwählten Präsidenten McKinley Cabinet angenommen hat, kam von Canton heute zurück. Auf die Frage, was sein Kurs als Schatzamts-Sekretär sein werde, erwiderte Hr. Gage: „Mein Hauptziel wird darauf gerichtet sein, daß dem Lande eine geschäftsmäßige Verwaltung gegeben werde, soweit die auf den Schatzamtssekretär entfallenden Pflichten in Betracht kommen. Meine Ernennungen werden mit Rücksicht auf Verdienst und nicht auf politische Verbindlichkeiten gemacht werden."

Hr. Gage war den ganzen Tag mit Ordnung seiner persönlichen Angelegenheiten hinsichtlich der Lösung seiner Verbindung mit der Ersten National Bank beschäftigt. Vice-Präsident Nickerson wird, dem Vernehmen nach, sein Nachfolger als Präsident der Bank werden.

Michigan.

McKinley's Kriegssekretär.

Detroit, 30. Jan. Der von Maj. McKinley als sein Kriegssekretär ausersehene General Russell A. Alger wurde am 27. Februar 1836 in Lafayette Township, Medina County, O., geboren. Sein Großvater, von dem behauptet wird, daß er ein Nachkomme von William, dem Eroberer (?!) war, diente im Revolutions-Krieg. Als er 11 Jahre alt war, starben seine beiden Eltern. Während der nächsten sieben Jahre arbeitete er auf einer Farm und verdiente sich das Geld um die Unkosten auf der Akademie in Richfield, O., während der Wintermonate bestreiten zu können. Schließlich ertheilte er Schulunterricht und im Jahre 1857 arbeitete er bei einem Rechtsanwalt in Akron und zwei Jahre später wurde er zur Rechtspraxis zugelassen. Er trat in die Rechtsanwalts-Firma von Otis und Coffinburg in Cleveland ein, gab aber in Folge geschwächter Gesundheit im folgenden Herbst die Advokaten-Laufbahn auf und zog nach Grand Rapids, Mich., wo er sich am Holzgeschäft betheiligte und im Jahre 1861 sich mit Fräulein Annette H. Henry vermählte.

Im Jahre 1861 trat er ins zweite michiganer Cavallerie-Regiment und wurde in demselben zum Capitän ernannt. In der Schlacht von Boonville, Miss. wurde er verwundet, und in Folge seiner Theilnahme an dieser Schlacht zum Major befördert. Im Jahre 1862 wurde er Oberst-Lieutenant im sechsten michiganer Cavallerie-Regiment und im Jahre 1863 Oberst des fünften michiganer Cavallerie-Regiments, welches zu Custers berühmter Brigade gehörte. Im Jahre 1864 zwang ihn sein Gesundheitszustand den Dienst zu quittiren. Er wurde wegen „Tapferkeit und werthvoller Dienste" zum Titular-Brigade-General ernannt und war im Jahre 1863 und 64 direkt dem Präsidenten Lincoln attachirt.

1865 verzog er nach Detroit, wo er seitdem ausschließlich im Holz-Geschäft thätig war. Er war Mitglied der Firma Moore und Alger und später das Haupt der Firma R. u. Alger u. Co., den größten Holzhändlern im Westen. In der Folge wurde der Name der Firma in Alger, Smith u. Co. geändert, welche ausgedehnte Ländereien und Sägemühlen in Michigan und der Region der canadischen Georgian Bay besitzt.

General Alger wurde im Jahre 1884 durch Pluralität von 3950 Stimmen über den Fusionisten Begole zum Gouverneur von Michigan erwählt. Seine Administration der Staatsgeschäfte wurde als außerordentlich erfolgreich bezeichnet. Im Jahre 1888 war er einer der leitenden Candidaten für die republikanische Nomination für das Präsidentenamt. Die Erbitterung, welche zwischen den Anhängern Algers und denjenigen des Senators Sherman herrschte, der gleichfalls ein Candidat war, war intensiv und der daraus entstandene Bruch der Freundschaft zwischen dem General und dem Senator soll erst in aller jüngster Zeit wieder überbrückt worden sein. General Alger diente einen Termin als Chef-Commandeur der „G. A. R."

Er hat drei Söhne und drei Töchter.

Pennsylvania.

Mächtige Dynamit-Explosion.

Hazleton, 30. Jan. Vorgestern Abend explodirten in der hier in der Nähe gelegenen Crystal Ridge-Kohlengrube 2,000 Pfund Dynamit. Drei Vorrathshäuser, die Seite des Kohlenbrechers und das Maschinenhaus wurden zerstört. Wächter Rickert und Maschinist Younger unter den Trümmern begraben und ersterer tödlich verletzt.

Die Explosion wurde hier in der Stadt deutlich gehört und eine große Anzahl Fensterscheiben wurde eingedrückt.

Es heißt, daß die Explosion das Werk von Landstreichern gewesen sei.

Nevada.

„Lieb' Vaterland magst ruhig sein."

Carson, 29. Jan. Gouverneur Sadler unterzog sich heute Nachmittag der das Wohl und Wehe des ganzen Staates involvirenden Aufgabe der Unterzeichnung der Bill, welche Preis-Boxkämpfe, sofern die Fäuste der betreffenden Klopffechter mit Handschuhen von gewissem Gewicht bekleidet sind, im Staate Nevada gestattet.

Hierdurch wird Gewähr dafür geboten, daß die längst proponirte, aber in allen civilisirten Gemeinwesen der Ver. Staaten unter Androhung von Zuchthausstrafe verbotene Preisbalgerei zwischen den beiden gewerbmäßigen Raufern Fitzsimmons und Corbett in dem sich über die Civilisation erhebenden Staate Nevada stattfinden wird.

Die Weltstädte Carson und Reno reißen sich jetzt um die Ehre Schauplatz dieser welterschütternden Begebenheit zu werden.

Texas.

Merkwürdiger Tod.

Austin, 29. Jan. Eugen von Boeckmann, Besitzer der bedeutendsten Druckerei- & Schreibmaterial-Großhandlung im Staate, starb heute nach [illegible]iger Krankheit. Seine Kehle war so angeschwollen, daß er weder schlucken noch athmen konnte, was seinen Tod herbeiführte.

Die Aerzte zerbrechen sich vergeblich den Kopf über den Fall.

Tennessee.

Kampf auf Leben und Tod.

Chattanooga, 29. Jan. Heute Morgen begab sich eine Abtheilung von Polizeioffizianten nach der Behausung des berüchtigten Desperados Billy Carter, der vor einigen Monaten den Polizei-Capitain J. C. Russell schoß.

Carter war daheim und leistete Widerstand. Er eröffnete mit einem Pistol vom Kaliber 44 Feuer auf die Diener des Gesetzes. Der erste Schuß zerschmetterte dem Polizisten Charles Brocks den Arm. Sämmtliche Polizisten erwiderten das Feuer und der gemeinschädliche Kerl sank von zwölf Kugeln durchbohrt, seinen Geist aushauchend, zu Boden.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Motive zu dem zweiten Urtheil über Brüsewitz.

Karlsruhe, 29. Januar. Obgleich dem Reichstage, wie der Kriegsminister bei der Interpellation Munckel über den Fall Brüsewitz versprochen hatte, noch nicht die Motive zu dem gemeldeten Urtheil über Brüsewitz zugegangen sind, verlautet doch jetzt schon Näheres über das Urtheil. Wie man erfährt, hat der Kaiser das erste Urtheil, das auf drei Jahre Festung gelautet haben soll, deshalb umgestoßen, weil nicht zugleich auf die Entfernung Brüsewitz's aus dem Heere erkannt war. Beide Kriegsgerichte haben auf Todtschlag erkannt; das erste hat dem Lieutenant Brüsewitz die Aufregung, in der er sich befand, sehr milde angerechnet, das zweite hat, so weit man heute die Sache beurtheilen kann, einen strafverschärfenden Umstand darin gefunden, daß Brüsewitz nicht unmittelbar im Affekt gehandelt hat, sondern gegen die Standesehre eine Zeit zur Handlung verstreichen ließ, in welcher er zu der Erkenntniß kommen konnte, daß es für eine Selbsthülfe zu spät war. Deshalb ist auf Entfernung aus dem Heere und 3 Jahre 20 Tage Gefängniß erkannt. Brüsewitz ist schon nach dem Gefängniß in Freiburg i. B. gebracht worden, um dort seine Strafe abzusitzen.

Kaisers Geburtstag.

Berlin, 29. Jan. Mit einem Schneefall, wie ihn Berlin seit langen Jahren nicht gesehen, begann Kaisers Geburtstag. Der Tag fing wie alljährlich mit dem „großen Wecken" an, ausgeführt von sämmtlichen Musikkorps der Garde-Regimenter. Auf dem Schloß hatten sich nach der Gratulation der Mitglieder des königlichen Hauses die Botschafter, die obersten Hofchargen, der Reichskanzler, die Minister und die Generalität u. s. w. eingefunden. Es fand dort Defilircour statt; während derselben gab die Leib-Batterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments vom Lustgarten aus den Königssalut ab. Nach der Cour gab der Kaiser im Lichthofe des Zeughauses die Parole aus.

Wie gewöhnlich hat der Kaiser an diesem Tage eine Menge Gnadenbeweise erlassen. Finanzminister Dr. Johannes Miquel und der Chef des Geheimen Civil-Kabinettes, v. Lucanus, erhielten den Orden vom Schwarzen Adler. Je ein Flügeladjutant überbrachte Beiden die Insignien des Ordens mit einem schmeichelhaften Handschreiben des Monarchen. Dem Minister des Innern Frhr. v. d. Recke und dem Handelsminister Brefeld wurde der Rothe Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen, Professor Gustav Schmoller, der bekanntlich an der hiesigen Universität über National-Oekonomie und Gesetze des preußischen Staates liest, erhielt die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. Kanonenkönig Krupp in Essen und der Berliner Börsenälteste Kommerzienrath Frentzell wurden als lebenslängliche Mitglieder in's preußische Herrenhaus berufen.

Sonst verlief der Tag wie gewöhnlich, nur sah man in den Straßen weniger Fremde als sonst, weil eine Menge Eisenbahnzüge wegen Schneewehen ausgeblieben waren oder sehr verspätet ankamen, und die Reisenden darauf nicht mehr Lust hatten, auf die Straße zu gehen, sondern ein schützendes Obdach aufsuchten. Trotzdem wälzte sich auf den schmutzigen und matschigen Straßen eine große Menge hin und her, um die Dekorationen der Straßen, die sich übrigens in nichts von der vorjährigen unterschieden, anzusehen. Die Kasernen waren wie im Vorjahre mit Tannenguirlanden, Fahnen und dergleichen geschmückt. Brillant war die Beleuchtung der Hauptstraßen und der großen Geschäftshäuser, dagegen blieben die Arbeiterviertel demonstrativ in Dunkelheit gehüllt.

Der vom Kaiser 1844 zu seinem Geburtstage gestiftete Kaiserpreis für klassische Kunst, der den konkurrirenden Künstlern zuletzt die Herstellung des Kopfes der „Tanzenden Mänade" auf-

gab, konnte, wie im vorigen Jahre, auch diesesmal nicht zur Vertheilung gelangen, obgleich sich 29 Künstler und drei Künstlerinnen um den Preis bewarben. Der Kaiser hat keinem der Künstler den vollen Preis zuerkannt; er bewilligte den drei Bildhauern Herter, Glümer und Kraus je 1000 Mark und ordnete an, daß diese drei Künstler unter sich über dasselbe Motiv für das nächste Jahr in Konkurrenz treten sollten.

Stettin, 29. Jan. Der hiesige Zapfenstreich zu Ehren von Kaisers Geburtstag endete mit großen Excessen. Der durch Musik und Spirituosen aufgeregte Pöbel drang in die Läden ein, stahl dort, was er an trinkbaren und anderen Gegenständen fand, und demolirte in ungefähr 20 Läden, was nicht niet- und nagelfest war. Die Polizei mußte mit blanker Waffe eingreifen, verwundete mehrere und arretirte zahlreiche Ruhestörer.

Italien.

Die Detroiter Fürstin und ihr Janos.

London, 29. Januar. Eine hier heute publicirte Spezialdepesche von Monte Carlo stellt in Abrede, daß die Detroiter Fürstin Chimay und ihr Zigeunerliebhaber Janos Rigo mit einander ausgefallen seien. Es wird ein Interview mit Rigos Gattin veröffentlicht, welches letztere sagen läßt, sie habe einen Brief von der Fürstin erhalten, in welchem diese in erstere dringt, ihre Zustimmung zu einer Scheidung zu geben, auf daß das Kind der Fürstin nicht außerehelich geboren werde.

Spanien.

London, 29. Jan. Von Madrid wird telegraphirt, dem Vernehmen nach werde der spanische Kriegsminister Gen. Lieut. Azcarraga demnächst als Nachfolger Weylers zum Gen. Goud. von Cuba ernannt werden, Weyler aber das Commando der spanischen Truppen auf der Insel behalten.

Rußland.

Hält Frankreich den Spiegel vor.

Petersburg, 29. Januar. Auf die Angriffe des Pariser „Gaulois" gegen das französisch-russische Bündniß erwidert der „Nowosti" Folgendes: „Vor seinem Bündniß mit Rußland spielte Frankreich 20 Jahre lang eine untergeordnete politische Rolle. Nach demselben stieg es sofort zu einer Macht ersten Ranges empor." Auf die materielle Seite übergehend, lenkt der „Nowosti" die Aufmerksamkeit auf die von der chinesischen Regierung erfolgte Gebietsabtretung an Frankreich und die Unterstützung, welche Rußland in der ägyptischen Frage und auch in Konstantinopel Frankreich geleistet habe.

Die vom „Gaulois" und „Figaro" kürzlich geschehenen Angriffe haben hier große Erregung erzeugt und waren der Grund, weshalb so großes Gewicht auf den Besuch des Grafen Murawjew gelegt wird. Es wird sogar angedeutet, daß der gedachte Besuch die Gelegenheit zur Herbeiführung eines Einverständnisses mit Frankreich in der orientalischen Frage bieten werde, da es hier wohl bekannt ist, daß die vorhanden gewesene Friktion von dem Groll der französischen Bondsinhaber herrührt, welche, gemäß Herrn Cambon, 68 Prozent der türkischen Schuld besitzen. Folglich müssen dieselben kräftig zu Gunsten des Finanz-Commissions-Planes eintreten, von welchem sich Rußland fern gehalten hat.

Frankreich.

Paris, 30. Januar. Der russische Minister Graf Murawjew hatte gestern noch eine lange Unterredung mit seinem französischen Collegen Hanotaux, und war später dessen Tafelgast. Nach dem Mahle reiste Graf Murawjew nach Berlin.

Paris, 30. Januar. Die Deputirtenkammer verwarf gestern mit 252 gegen 241 Stimmen das Amendement des Socialisten Jautes zum ersten Paragraphen der Vorlage, welche auf Zucker eine Ausfuhr-Prämie von zwei Prozent bewilligt und vorgestern angenommen war.

Dieses Amendement verlangte, daß diese Prämie nur für Zucker, der im Jahre 1897 und später, statt im Jahre 1896 produzirt wurde, bezahlt werde.

Cuba.

Havana, 30. Jan. General-Capitän Weyler ist in Rodas, sechs Meilen von Cienfuegos in der Provinz Matanzas angekommen und hat dort ein Lager aufgeschlagen.

In der Provinz Matanzas hat auf den central gelegenen Plantagen Gloria, Santa Filomena, San Ygnacio, Santa Elena, Mercedes, Socoro und Tolon das Mahlen des Zuckers seinen Anfang genommen.

Die ersten 500 Säcke Zucker von der Mercedes-Plantage kamen gestern in Matanzas an. Die Plantage ist Eigenthum des Senor Gatrillo.

Griechenland.

Athen, 30. Januar. In der hiesigen Universität sind ernste Krawalle ausgebrochen. Die Anstalt wurde von der Regierung von Truppen umstellt und geschlossen.

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Washington, 27. Jan. Gemäß dem heutigen Ausweis des Standes des Bundesschatzes beträgt der verwendbare Baar-Ueberschuß $229,920,399 und die Goldreserve $143,889,380.

Ein Abkommen mit den Choctaws.

Washington, 27. Jan. Sekretär Francis übersandte heute dem Senate ein Abkommen zwischen der Dawes'schen Indianer Territorium-Commission und dem Choctaw Indianer-Stamm, wonach der letztere zu der Vertheilung ihrer Ländereien unter die Stammesangehörigen seine Zustimmung ertheilt. Die Vereinbarung ist aus dem Grunde unvollständig, daß die Zustimmung der Chickasaws, welche Mitbesitzer des Land-Complexes sind, fehlt. Jedoch berichtet die Commission, daß sie mit Vertretern der Chickasaws conferirt habe und dieselben den Vertrag nu rdeshalb zu unterzeichnen unterlassen hätten, weil sie nicht dazu ausdrücklich ermächtigt worden seien.

Angenommen.

Washington, 27. Jan. Im Einklang mit der Notiz, welcher am Montag der Republikaner Danford von Ohio dem Hause zugehen ließ, rief er heute den Conferenz-Bericht über die Einwanderungs-Bill auf. Ein Einvernehmen wurde erreicht, wonach um 4 Uhr 15 Min. die Abstimmung vorgenommen werden sollte.

Später. Der Conferenzbericht über die Einwanderungsbill wurde mit 116 gegen 105 Stimmen angenommen.

Neue Consularbestimmungen.

Washington, 27. Jan. Das Staatsdepartement hat heute die revidirten Bestimmungen für die amerikanischen Consuln veröffentlicht, welche von dem ehemaligen Justitiar des Staatesdepartements, Frank Partridge, der zu diesem Zweck speziell vom Staatssekretär ernannt wurde, verfaßt wurden. Dies ist seit dem Jahre 1888 das erste Mal, daß die Regeln revidirt wurden, und da der Dienstumfang bedeutend zugenommen hat, und einschlägige Neuerungen zu treffen waren, so war eine General-Revision zum Zwecke der Vereinfachung des Dienstes dringend geboten. Dies ist so gut ausgeführt worden, daß jetzt den Consuln möglich sein wird, sich mit den Regeln, die irgend eine Sache berühren, in kürzester Zeit vertraut zu machen.

Die wichtigste Aenderung der Regeln ist diejenige, daß die Exporteure nicht mehr ihre Facturen zu beschwören brauchen, welches Jahrelang eine Quelle des Aergers für die Geschäftsleute war und keinen andern Zweck hatte, als die Gebühren für die Consuln zu erhöhen. Auch hinsichtlich der notariellen Gebühren sind die Regulationen abgeändert und nach Maßgabe der Gebührebestimmungen im District Columbia gleichförmig gemacht worden.

Dieser Kostentarif ist allgemein bedeutend ermäßigt, und einigen Consuln, welche die Erlaubniß zur Erhebung von Gebühren hatten, werden dieser Veränderung keinen Geschma dabgewinnen.

Zur bevorstehenden Inaugurationsfeier.

Washington, 27. Jan. Der Großmarschall der Inaugurations-Parade, General Horace Porter, hielt heute Nachmittagg mit dem Präsidenten der Clubs der republikanischen Liga, D. D. Woodmansee, eine Conferenz ab und erließ heute Abend einen Befehl, nach welchem die genannten Clubs eine Division bilden und die Wahl in der Reihenfolge der Civildivisionen haben sollen. Präsident Woodmansee ist zum Marschall dieser Division ernannt worden und hat das Recht, sich einen Stab von 50 Hülfsmarschällen zu bilden.

Sämmtliche Clubs der Liga sind angewiesen worden um Plätze in der Parade nicht später als am 20. Februar nachzusuchen. Präsident Woodmansee erklärte, daß die Liga einen der anziehenden Punkte in der Parade bilden wird.

Politisches.

Washington, 27. Jan. Die Ansicht, daß der jüngst zwischen Sekretär Olney und Sir Julian Pauncefote vereinbarte Schiedsgerichts-Vertrag die Zustimmung des Senats nicht erhalten wird, jedenfalls nicht in der gegenwärtigen Congreß-Session, gewinnt weitere Verbreitung. Das Senats-Comite für auswärtige Angelegenheiten hielt heute eine mehrstündige Sitzung ab, welche ausschließlich der Erörterung des Vertrages gewidmet war, und zwar ward hauptsächlich die muthmaßliche Wirkung desselben auf das Nicaraguakanal-Projekt besprochen.

Die Mehrheit des Comites begünstigt Regierungshülfe für den Kanalbau, und bei eingehender Berathung der einzelnen Bestimmungen des Schiedsgerichts-Vertrages kam man zu der Ueberzeugung, daß der Vertrag dem Kanalbau hinderlich sein könne. Mehrere Mitglieder des Comites sprachen die Ansicht aus, daß mittels dieses Vertrages Großbritannien sich der Controlle der Ver. Staaten über den Kanal widersetzen und etwaige daraus entspringende Fragen vor ein Schiedsgericht bringen werde, um sie dann mit Hülfe des den englischen Interessen geneigten Königs von Schweden gegen die Ver. Staaten entscheiden zu lassen.

Ferner wird gegen den Vertrag geltend gemacht, daß derselbe wissentlich als Gegengeschenk für die Regelung der Venezuela-Frage an England bewilligt worden sei und bei diesem Tausch sei England bedeutend besser weggekommen. Würde der Vertrag in seiner jetzigen Fassung vom Senat genehmigt, so habe sich England an den Ver. Staaten einen unschätzbaren Rückhalt geschaffen und sich die Hände für europäische Fragen freigemacht. Bislang habe es stets in Berechnung ziehen müssen, daß Differenzen einer oder der anderen Art mit den Ver. Staaten entstehen könnten, sobald es in Europa engagirt sei, und daß in solchem Falle die Ver. Staaten leichtes Spiel haben würden, wohl wissend, daß England, in europäische Fragen verwickelt, einen Feind im Rücken nicht aufkommen lassen dürfe und daher nachgiebig zu sein gezwungen wäre. Bei einer solchen Gelegenheit könne dann der ganze Einfluß Englands auf dieser Hemisphäre verloren gehen.

Sei der Vertrag aber einmal vollendete Thatsache, so sei damit jegliche Gefahr, daß die Ver. Staaten aus einem europäischen Engagement Großbritanniens Vortheile ziehen könnten, beseitigt, denn etwaige Differenzen würden eben einem Schiedsgericht überwiesen und dadurch auf Jahre hinaus aus dem Wege geräumt. Weshalb England also den Vertrag wünsche, sei klar genug. Das ist die Darstellung, welche man im Senats-Comite giebt.

Mehr aber als das, was die Senatoren gegen den Vertrag wirklich vorzubringen haben, spricht die Furcht gegen den Vertrag, daß die Ver. Staaten in irgend einer mysteriösen, den Comite-Mitgliedern selbst nicht klar vorschwebenden Manier übervortheilt sein könnten. Lord Salisbury sei ein höchst gewandter Diplomat, so argumentirt man, und er würde den Schiedsgerichts-Vertrag nicht abgeschlossen haben, wenn nicht ganz besondere Vortheile für England darin verborgen seien. Worin diese geheimnißvollen Vortheile bestehen könnten, weiß man freilich nicht, aber man traut Sekretär Olney nicht zu, daß er dem englischen Premier in diplomatischer Beziehung gewachsen sei, und sich selber trauen die Herren vom Staats-Comite offenbar noch weniger die nöthige diplomatische Scharfsicht zu, um die Pläne Salisbury's zu durchschauen. Jedenfalls haben sie ihrem eigenen Zugeständniß nach, den Lord nicht durchschaut, und fürchten sich.

Illinois.

Kampf gegen das bestehende Libellgesetz.

Springfield, 27. Jan. Von gewissen Chicago'er Zeitungen angegriffene Legislatur-Mitglieder beabsichtigen Wiedervergeltung auszuüben. Vor zwei Jahren passirte, hauptsächlich auf Betreiben chicagoer Zeitungs-Eigenthümer, welche die Nothwendigkeit eines angemessenern Schutzes gegen Libellklagen zu Erpressungszwecken empfanden, ein neues Libellgesetz. Der wichtigste Punkt der Maßregel war, daß in jedem Klagefall nur wirklich erwachsener Schaden zu ersetzen sei, wenn nicht nachgewiesen, daß eine passende, gleich dem zur Klage Anlaß gebenden Artikel an hervorragender Stelle zu veröffentlichende Zurücknahme der Verleumdung verlangt, aber verweigert worden sei. Von vielen Legislaturmitgliedern wurde die Acte als eine der Presse erwiesene besondere Gunst angesehen, welche durch schonende Recensirung legislativer Vorgänge anerkannt werden sollte. Aber bald nach ihrer Passirung begann eine chicagoer Zeitung einen Kreuzzug gegen die Legislatur. Sofort wurde ein Versuch zur Aufhebung des gedachten Libellgesetzes gemacht, welcher jedoch fehlschlug.

Der Kampf wurde gestern durch den republikanischen chicagoer Abgeordneten, Herrn Revelli, erneuert. Er brachte eine, mit einer Dringlichkeits-Klausel versehene Widerrufs-Bill ein, welche dann auch schon zur zweiten Lesung gelangte. Anstrengungen werden gemacht, daß ihre Passirung schon am Freitag erfolge.

Ein Dankesvotum.

Springfield, 27. Januar. Der Abgeordnete Sullivan aus Cook County reichte heute dem Hause eine Resolution ein, wonach der Legislatur von Nebraska für ihr Anerbieten, den Armen in Chicago Hülfe zu leisten, der Dank des Hauses ausgesprochen werden soll. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Nach Canton.

Chicago, 28. Jan. Lyman J. Gage erhielt gestern Abend eine Depesche vom ernannten Präsidenten McKinley, welche ihn auffordert, sofort nach Canton zu kommen. Herr Gage reiste mit dem Mitternachtszuge ab und wird heute Mittag in Canton eintreffen.

Glycerin-Explosion.

Toledo, 27. Januar. In dem Speicher der hiesigen Ohio und Michigan Torpedo-Gesellschaft fand heute in der Nähe von Brarder, 25 Meilen südlich von hier, eine furchtbare Explosion von Nitro-Glycerin statt. Die Erschütterung war so stark, daß man sie hier deutlich hören könnte und im südlichen Theil der Stadt Fenster klirrten. Wm. Meyerson von hier und Edward Demison aus Rising Sun wurden in Atome zerrissen.

Große Noth.

Cincinnati, 28. Jan. Depeschen aus Wellston und Steubenville melden von von dort große Noth und Hülfslosigkeit. In Folge der Weigerung der Bergleute, den Streik aufzugeben, sind in Wellston Hunderte auf Wohlthätigkeit angewiesen. In Steubenville haben 300 Familien nicht die allernothwendigsten Mittel zum Leben und der dortige Mayor hat für heute Abend eine Massenversammlung einberufen, um Mittel zur Hülfe zu berathen.

Kentucky.

Ein Frauen-Duell.

Lexington, 28. Jan. Die farbigen Negermädchen Hattie Fletcher und Addie Foster bearbeiteten sich gestern beim Nachhausegehen mit Messern, und Hattie erhielt einen so schweren Schnitt, daß eine Ader in deren Nacken durchschnitten und deren sofortiger Tod herbeigeführt wurde.

Indiana.

Schrecklich.

Linton, 27. Jan. Eines der Häuser, welche der Island Kohlen-Compagnie gehören, wurde heute mit der gesammten Habe der Familie eingeäschert. Zwei Kinder im Alter von einem bezw. drei Jahren, welche von der Mutter allein zu Hause gelassen worden waren, verbrannten bei lebendigem Leibe.

Wyoming.

Bahnunfall.

Cheyenne, 27. Jan. Der östlich gehende Ueberland-Schnellzug No. 2, der heute Morgen um 1 Uhr 35 M. hier fällig war, verunglückte kurz nach 1 Uhr bei Tie Siding, 30 Meilen westlich von hier. Der westlich gehende Schnellzug No. 1 verließ Cheyenne mit einer halben Stunde Verspätung und hatte den Befehl, den Zug No. 2 in Tie Siding zu erwarten. Ein Güterzug stand auf einem Seitengeleise; der Zug No. 2 war nicht im Stande, vollständig auszuweichen, und zwei Pullman'sche Schlafwagen blieben auf dem Hauptstrang stehen. Der westlich gehende Zug rannte durch das Städchen und auf die Schlafwagen, und warf die Lokomotive des Zuges No. 1 vom Geleise in einen Graben.

Bis zur Stunde ist es noch nicht bekannt, ob Jemand verletzt worden ist, oder nicht, und ein Arbeiterzug ist sofort nach der Unglücksstelle gesandt worden.

Idaho.

Boise, 27. Jan. Der Staatssenator Henry Heitfeld aus Nez Perés County ist heute in einem von den Populisten abgehaltenen Caucus zum Bundessenator nominirt worden, und man glaubt allgemein, daß er erwählt wird.

Florida.

Flibustier-Schiffe.

Jacksonville, 27. Jan. Die Dampfer Three Friends und Dauntleß, welche mehrere Wochen lang von der Regierung mit Beschlag belegt waren, sind wieder freigegeben und die an Bord befindlichen Hülfssheriffs zurückgezogen worden. Die Besitzer der „Three Friends" haben weitere $5000, also im Ganzen $22,000 Bürgschaft gestellt; das Schiff steht jetzt unter 3 Anklagen, welche die Regierung gegen dasselbe anhängig gemacht hat. Für die Freigabe der „Dauntleß" wurden $15,000 Bürgschaft gestellt, derselbe Preis, welchen die von den, von der Regierung ernannten Abschätzer für den Dampfer angaben.

Obgleich die Beamten von den Booten zurückgezogen sind, bleiben dieselben doch unter Ueberwachung und sie müssen die Zollkutter Boniwell und Colfax, das Depeschenboot Dolphin und den Kreuzer Newark passiren, bevor sie den Hafen verlassen können.

Die Kälte.

Pensacola, 27. Jan. Gestern war der kälteste Tag dieses Winters. Das Quecksilber fiel gestern Abend auf 31 Grad. Knospen sind noch nicht an den Obstbäumen und demzufolge ist der hier angerichtete Schaden nur unbedeutend. Heute Abend ist das Wetter klar und alle Anzeichen deuten dahin, daß es heute Nacht stark frieren wird.

Virginia.

Starker Schneefall.

Richmond, 28. Jan. Der Old Dominion-Staat ist seit gestern Abend mit einer vier- bis sechszölligen Schneeschicht bedeckt. Früh am Morgen be-